# Heimat für Heimatlose

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **36 (1942)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925809

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Bern, 15. Mai 1942 — 36. Jahrgang

# Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle: Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 10

Abonnementspreis: Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

## Zur Erbauung

### Heimat für Heimatlose.

Heimatlos! Weißt du, was das heißt? Viele Tausend sind heute nirgends mehr daheim! Sie haben keine Heimat mehr. Der grauenhafte Krieg, der Haß der Menschen haben sie vertrieben. Sie werden niemehr nach Hause kommen. Im fremden Land bleiben sie als Flüchtling oder als Auswanderer fremd.

Wie mancher ist heimatlos durch eigne Schuld! Er gleicht einem Landstreicher, der sich selber ausgeschlossen hat. Er will nicht mehr zurück zur Familie, zu Vater und Mutter, zu Bruder und Schwester, zu Frau und Kind. Vielleicht hat er Angst, daß man daheim weiß, welch ein Leben er geführt hat. Vielleicht sollte er sich zu Hause demütigen, um Verzeihung bitten, ehrlich sein Brot verdienen. Und das wollte er nicht.

Wie mancher ist heimatlos im eigenen Haus! Er hat alles, was er braucht und was er wünscht. Es ist ihm aber nirgends behaglich; es fehlt ihm die Zufriedenheit, das Heimelige. Kein freundliches Wort, keine Blumen auf dem Tisch, kein liebender Blick — nur ein harter Geist des Hochmuts, des Befehlens, des Rechthabens, der Selbstsucht umgibt ihn. Man hat keine Zeit für einander, man redet nur vom Geld, vom Verdienst.

Jeder Mensch ist da etwas heimatlos! Hast du nicht auch schon etwas davon gespürt? Solange wir leben, möchten wir alle einmal recht daheim sein. Wie schön ist das doch, endlich ganz daheim zu sein!

Unser Vater im Himmel hat jedem von uns diese Sehnsucht ins Herz gepflanzt. Dafür hat er uns diese schöne Sommerszeit gegeben, in der wir uns an unserer Heimat freuen dürfen. Als Gott diese Welt geschaffen hatte, da hatte er eine große Freude an seiner Schöpfung. Und als er sie ansah, da fand er alles sehr gut und prächtig. Als unser Heiland durch diese Welt ging, da hat er seine Jünger auf all das Liebliche in der Natur hingewiesen. Der Christ freut sich an den Gottesgaben der Heimat; er weiß aber auch, daß diese irdische Schönheit der Heimat vergeht. Er weiß, daß er selber einmal vergeht, wenn Gott ihn ruft. Er weiß, daß es noch eine andere Heimat gibt, die nie vergeht. Das ist die himmlische Heimat, in die unser Herr Christus uns vorausgegangen ist. Dort hat er uns eine Heimat gemacht, in die er uns nehmen will, wenn unser Leib zu Grabe getragen wird. Wir sollen einmal dort sein, wo Christus ist. Dort ist die Heimat für Heimatlose.

In der himmlischen Heimat sein! Was heißt das? Bei Gott sein. Dort gibt es keinen Unfrieden, keine Unfreundlichkeit, kein Unrecht mehr. Tränen gibt es dort auch keine mehr, auch keinen Kummer, keine Krankheit, auch kein Sterben mehr.

Im Himmel ist die wahre Heimat, nach der wir Christen Heimweh haben.

„Selig sind, die Heimweh haben; sie sollen nach Hause kommen!" Gott schenke es uns, daß unsere Erdenfahrt eine Himmelfahrt werde!

A. Kn.